



## SP fordert Marschhalt bei Steuersenkungen

*flj. Bern* · Die Milliardenbeträge, welche die hängigen Projekte kosten, stossen bei Politikern auf sehr kontroverse Reaktionen. Man werde nicht darum herumkommen, Prioritäten zu setzen, sagt Ständerat Martin Schmid (Graubünden, fdp.). Vorrang hätten jene Projekte, die für den Standort relevant seien, so wie die Unternehmenssteuerreform III. Dort gelte es, das Steuersubstrat für die Zukunft zu sichern. Zu «grösster Zurückhaltung» mahnt Schmid bei den Vorlagen zur Stärkung der Familie. Diese seien zwar «wünschenswert, aber nicht finanzierbar».

Anders sieht das Konrad Graber (Luzern, cvp.). Die Steuererleichterungen für Familien hätten Vorrang. Keine Prio-

rität habe hingegen die Abschaffung der Stempelsteuer. Was die Unternehmenssteuerreform anbelangt, gelte es ein «ausgewogenes Gesamtpaket» zu schnüren. Auch für Hannes Germann (Schaffhausen, svp.) ist der Handlungsbedarf bei der Familienbesteuerung «klar gegeben». Die Unternehmenssteuerreform gelte es «schrittweise» umzusetzen.

Für SP-Präsident Christian Levrat (Freiburg) ist nun ein «Marschhalt» bei sämtlichen Steuererleichterungen angezeigt. Das gelte auch für Steuerentlastungen für Familien. Mit diesen würden primär gut verdienende Haushalte gestärkt. Bei der Unternehmenssteuerreform müsse sichergestellt werden, dass sie nicht auf Kosten der Privaten gehe.